

# Der Donnerwolf Konohas

## Opfer bringen nur Beschützer

Von Bongaonga

### Kapitel 21: Kapitel 21 Im Innern

Möp

Tadaaa da ist das nächste Kapitel. Hatte viel Stress, es aber trotzdem geschafft.  
\*stolzist\*

Ich bedanke mich noch einmal für die tollen Kommiss. :D Die motivieren ungemein.  
Und normal wäre das Kapitel noch mitten in der Nacht on gegangen, aber ich war so  
tot, ich habe nur noch die Bahnschranke ins Bett gemacht.^^

@Onlyknow3: Immer so viele Fragen. Ich finde deine Kommiss immer so interessant,  
was doch für Fragen so aufkommen können. Aber irgendwie erinnert mich das immer  
an den Erzähler aus Dragonball Z der am Ende immer die Leute richtig heiß gemacht  
hat, was noch alles passieren wird. Bitte nicht böse nehmen, ich finde es toll. xD  
Auf jeden Fall vielen dank dafür. ^^

@Elora88: Oh ja Pakkun. Am liebsten hätte ich auch so einen Mopps, den würde ich  
auch so nennen. xD 100%  
Ich finde ihn toll, und vor allem, dass er immer das Privileg verschachert seine Pfoten  
streicheln zu dürfen. End gut.

@Scorbion1984: Wird sich zeigen. :) Auf jeden Fall wird es hoffentlich noch  
spannender.

Eine kleine Erklärung, mehr ist es diesmal nicht xD:

- Mokuton: Daijirin no Jutsu ("Holzfreisetzung: Technik des großen Hainbaumes") ist eine Technik, bei der viele spitze Holzstämme aus dem Arm des Anwenders wachsen und versuchen, den Gegner aufzuspießen.

Dann mal genug rumgeplaudert viel Spaß noch beim schmökern.

-----

Kapitel 21 Im Innern

Wie lange war er schon hier? Er wusste es nicht, es kam ihm wie eine Ewigkeit vor, er konnte es nicht sagen. Es konnten Tage, Wochen, oder auch Monate vergangen sein, aber genau so hätten es auch nur Stunden sein können. Sein Zeitgefühl war jedenfalls gänzlich hinüber. Es gab hier auch nicht den kleinsten Anhaltspunkt, der ihn verraten würde, wie viel Zeit schon vergangen war.

Um ihn herum war alles dunkel, er konnte gerade mal die Schatten von Gitterstäben erahnen, die nicht allzu weit und rund um ihn herum angeordnet waren. Man hatte ihn offensichtlich eingesperrt. Er hockte selber in der Mitte des Käfigs und war mit Ketten an der vergitterten Decke des Käfigs befestigt. Seine Hose war schon gänzlich durchnässt, da er in einer knöchelhohen Flüssigkeit kniete, die einen merkwürdigen Eigengeruch hatte, den er aber schon gar nicht mehr wahrnahm. Kniend saß er also dort mit den Armen über seinen Kopf aneinander gebunden und verschnürt.

Um ihn herum die Gitterstäbe eines Käfigs und außerhalb von diesem das gähnende Nichts. Er fragte sich wo er war. War es so eine große Höhle in die Orochimaru ihn gefangen hielt, dass er selbst mit dem Sharingan nichts sehen konnte? Es wirkte so als wäre außerhalb seines Gefängnisses wirklich gähnende Leere, einfach Nichts. Nein nicht ganz richtig, er spürte etwas.

Etwas, das nicht menschlich war, etwas mit einer aggressiven Aura. Er fühlte sich beobachtet und das schon eine ganze Weile. Es war ihm nur leider unmöglich den Beobachter ausfindig zu machen. Seine Präsenz war nahezu überall in dieser Schwärze, der ganze Raum um ihn herum war nur so von dieser erdrückenden aggressiven Aura ausgefüllt, dass ihm schon beinahe die Luft zum atmen weg blieb, die eigentlich eh schon rar genug war durch die miefende Suppe in der er hockte.

Irgendetwas jedenfalls labte sich dort draußen an seiner Qual. Er war nach dem Experiment von Orochimaru seltsamerweise hier stehend wach geworden, er hatte sich schrecklich gefühlt, wie als wäre er von innen heraus gekocht worden. Jedenfalls wusste er nun wie sie ein gekochtes Ei fühlte, nein besser, wie ein gekochtes Ei, das zum Fußballspielen von zehn Tsunades und einer Sakura missbraucht wurde. Alle seine Knochen taten ihm weh und er konnte sich kaum rühren. Schon vor einer Weile, er wusste es nicht genau, es musste aber schon länger her sein, hatten ihn seine Beine nicht mehr getragen und er war in die Knie gegangen.

Seit dem hockte er so hier und hechelte nach Luft, die gefühlt jeden Augenblick, den er hier verbrachte immer weniger wurde. Im Grunde kämpfte er um jeden Atemzug, den er tun konnte.

Natürlich hatte er schon diverse Befreiungsversuche hinter sich und es schließlich ganz aufgegeben, es brachte einfach nichts. Seine Kraftreserven waren so gering, dass er sich eh nicht mehr wehren konnte.

Erschöpft ließ er wieder seinen Kopf hängen, nicht ohne dem Gefühl die ganze Zeit aus der Schwärze heraus beobachtet zu werden.

Seine Gedanken glitten umher.

Wie war er hier hin gekommen? An das letzte was er sich erinnerte, war das Orochimaru ihn an einer seiner Maschinen angeschlossen hatte und ihm die Worte

„Ich sage dann mal.... Willkommen im Team du Fälschung!“ ins Ohr gesagt hatte. Dann hatte er einen brennenden zerreißenden Schmerz gefühlt, der ihn von innen heraus zu verglühen schien und irgendetwas seinen Geist verdrängte.

Das nächste an das er sich erinnern konnte, war das er hier erwacht war.

Das Einzige, was er auf jeden Fall wusste war, dass er sich einfach miserabel fühlte, nein nicht miserabel, eher hundsmiserabel, mit einem Hang zum katastrophalen.

Schwach schloss er seine Augen. Im nächsten Moment wünschte er sich, er hätte es nicht getan.

Da kaum, dass er sie geschlossen hatte ihm ein Bild von Iruka in den Sinn kam, wie er weinend nach ihm gerufen hatte und ihn versuchte zu erreichen.

„Iruka....“ Leise kam ihm der Name über die Lippen.

Ob es ihm gut ging? Konnte er ihn durch sein Opfer retten? Und wenn ja, würde er nach ihm suchen, trotz dass er ihn so lange belogen hatte? Kakashi musste an das glückliche Gesicht des Chunin denken, als er ihm seine Liebe gestanden hatte.

Das war so ein heller unendlich schöner Moment in seinem Leben, den er nie wieder missen wollen würde. Er hatte viele Fehler gemacht, insbesondere auch bei Iruka, aber dieser schenkte ihm trotz der ganzen Jahre des Lügens sein Herz. Kakashi musste traurig lächeln.

Wie gerne würde er ihn noch einmal sehen und ihm noch einmal sagen, wie sehr er ihn liebte, diesen temperamentvollen, herzensguten, hilfsbereiten und fröhlichen Menschen.

„Iruka-Sensei ...“ flüsterte er, er fühlte sich in diesem Moment einfach so hilflos. Auf einmal mischte sich in die Stille, die nur durch seine schweren Atemzüge und das ab und an leise klirren seiner Ketten ein weiteres Geräusch. Es war leise und leicht, es glich einem hallenden platschenden Ton, der durch einen Tropfen auf der Wasseroberfläche in einer Kirchenhalle erzeugt wurde. Vor ihm schlug die Flüssigkeit kleine Wellen, die mit der Zeit immer größer wurden und sich in der Schwärze verließen. Wieder ertönte ein platschendes Geräusch und wieder schlugen Wellen genau vor seinen Knien ihre Bahnen.

Er weinte, weinte stumme Tränen. Seine Zähne wahren fest aufeinander gebissen und seine Augen zugekniffen. Kakashi betete innerlich, dass es seinem Liebsten gut ging, dass er ihn hatte retten können.

„Nein wie Herzallerliebste!“ Eine tiefe knurrende Stimme war zu hören.

Erschrocken weiteten sich Kakashis Augen und er sah sich hastig um.

„Wer...?“ Er konnte aber immer noch nichts sehen. Wieder war nichts zu hören, er lauschte in die Dunkelheit. Hatte er sich das eingebildet, phantasierte er schon? Doch dann hörte er ein lautes Platschen und Donnern im Boden, als ob etwas in die Flüssigkeit gesprungen ist, gefolgt von dem Scharren von Krallen auf steinigem Grund.

„Dafür dass dein Körper so viel aushält, bist du aber ziemlich schwach im Geiste.“ Die Stimme hatte einen belustigten Unterton. Kakashis Augen verengten sich in der Hoffnung so etwas besser erkennen zu können. Nach einigen langen Sekunden schien sich auch ein Schemen vor ihm aus dem dunklen Nichts heraus zu schieben, der aber gleich wieder verschwand.

Wie als wäre er nur einmal kurz aus einer undurchdringlichen schwarzen Masse heraus

gestriffen, die eher wie eine teerartige Flüssigkeit wirkte.

„Wer bist du?“ Kam dem Jounin die Frage über die Lippen und konzentrierte sich auf die Stelle an der er eine Bewegung ausgemacht hatte.

Ein raues Lachen hallte durch den Raum, der anscheinend doch ein Ende zu haben schien, denn das Lachen kam wie ein Echo wieder zurück und überlappte sich mit dem Original.

„Du wertloser Mensch fragst mich echt so etwas?“ Der gerade noch so belustigte Unterton hatte sich in ein drohendes Knurren umgewandelt.

Kakashis Augen verengten sich in der Hoffnung so mehr erkennen zu können, leider half es ihm auch nicht sonderlich weiter.

Ihm war aber nun klar, dass die Präsenz, die er die ganze Zeit gespürt hatte, zu dieser Stimme gehören musste und es handelte sich hierbei um keinen Menschen. Definitive nicht.

Mit einem Mal gab es einen dumpfen Schlag, den Kakashi sogar durch den Boden spürte. Vor ihm kräuselte sich das Wasser in hüfthohen Wellen, welche sich auch bis zu seinen Knien ausbreiteten. Nun wusste er schon einmal wo derjenige sich befand. Wieder gab es einen dumpfen Laut, der Kakashi verriet, dass derjenige sehr groß und schwer sein musste, denn diese dumpfen Laute waren zu regelmäßig, es konnte sich dabei nur um Schritte handeln.

Die aggressive und böse Aura, die von demjenigen ausging, trieb ihm den Schweiß auf die Stirn. Was würde sich ihm gleich offenbaren, war es gekommen um ihn zu holen, oder ihm den Rest zu geben?

Dann endlich schob sich etwas aus der Dunkelheit hervor und stampfte mit einem lauten Klatschen auf den überfluteten Boden.

Beim näheren hinsehen, konnte Kakashi eine Pfote erkennen, die etwas größer war als er selber.

Trotzdem konnte er immer noch nicht mehr erkennen. Erst als derjenige eine weitere Pfote hinzu stellte und die erste wieder hob um noch etwas näher zu kommen, schien sich der Körper vollends aus der schwarzen Masse, die einem die Sicht auf alles nahm, herauszuschieben.

Genau als die Konturen gerade sichtbarer wurden, schien sich ein strahlendes Licht, in Linien über den Körper der Kreatur zu ziehen und hüllte sie schließlich in einen mysteriösen Schein. Wie als würden Blitze über seinen Körper laufen, schienen auch einige von ihnen immer wieder um ihn herum aufzublitzen.

Kakashi beobachtete, wie sich eine riesige Gestalt in einiger Entfernung vor sich aus den Schatten schob, die ihn mit aggressiven Hasserfüllten Augen anstarrte. Aber das war nicht das erschreckendste an ihr.

Er blickte in ein Eisblaues Auge rechts und ein Sharingan links.

Kakashi Sog erschrocken die Luft ein.

„Sh ... Sharingan ...?“ Sprach er schließlich laut aus.

„Ja und dafür danke ich dir auch.“ Die Schnauze des Monsters verzog sich zu einem Grinsen.

Der Jounin brachte nur einen überraschten Laut von sich.

„Ein Sharingan ist besser als kein Auge.“

Das Gesicht, welches einem Wolf sehr ähnelte, nur viel markanter und gewaltbereiter wirkte, verzog sich spöttisch.

„Deine Fragen stehen dir ins Gesicht geschrieben.“ Langsam umkreiste der riesige blitzende Wolf den Käfig, wobei das Wasser immer wieder zu neuen Wellen angeregt wurde, so das Kakashi nun auch schon bis zur Hüfte triefend Nass war.

„Aber ich bin dir keinerlei Rechenschaft schuldig!“ Kam es erneut brummig von dem Tier.

Kakashi ließ währenddessen den Wolf nicht aus den Augen, der ihn immer weiter umkreiste, wie ein Raubtier seine Beute. Er konnte dadurch dessen Statur einmal genauer betrachten. Er wirkte sehr kräftig, die glühenden silbernen Linien auf dem schwarzen Fell verliehen ihm ein mysteriöses und gefährliches Aussehen.

Sein Schweif glitt in ruhigen Bahnen hinter ihm hin und her und verriet eine innere Ruhe und Selbstsicherheit. Sein rechtes Ohr war an einer Stelle gerissen und auch so fand sich an seinem Körper die eine oder andere Narbe.

„Ich habe lange darauf gewartet, endlich aus meinem Gefängnis frei zu kommen.“ Mittlerweile war der Wolf hinter Kakashi, wodurch dieser ihn nur noch aus dem Augenwinkel verfolgen konnte.

„Gefängnis?“ Kakashi erinnerte sich an den Vorgang, als Orochimaru ihm dieses blitzende Wesen zugeführt hatte. Er hatte eine Sphäre mit etwas lebendigem blitzenden in der Hand gehabt.

„Du bist das ...“ Kakashi war nun klar, dass es dieser Wolf gewesen war, den er in dem Gefäß gesehen hatte.

„Genau ich war in der Sphäre eingeschlossen. Jahrhunderte lang, ohne dass man mich beachtet hatte, bis zu dem Zeitpunkt, an dem dieser pinkäugige nervende Unsterbliche auftauchte.“ Der Wolf schnaubte einmal verächtlich.

„Hidan.“ Kam kurz und knapp der Name des erwähnten über die Lippen des Jounin, während er einmal seinen Kopf drehen musste um den Wolf weiter mit seinen Blicken zu folgen.

„Er störte meinen immerwährenden Schlaf und hatte es geschafft mich aus meiner Verbannung zu lösen. Egal was ihm auch entgegengebracht wurde, egal wie oft er gestorben ist, er stand immer wieder auf und lief weiter. Bis er das Siegel löste und mein Gefäß entnehmen konnte. Letztendlich hat er mich dann zu diesem Mann gebracht, der uns zusammenführte.“

Kakashi nahm alle Informationen auf, die er kriegen konnte.

„Versieglung?“ Wenn das Vieh vor ihm schon so gesprächsfreudig war, dann konnte er es auch noch ein wenig ausquetschen.

„Ich wurde damals von einem Mann, der noch bevor die Welt zu dem wurde, was sie heute ist, gelebt hatte, meiner Seele und mein Chakra beraubt und in die dunkelste Ewigkeit verbannt, die ihr Menschen euch nicht einmal vorstellen könntet. Umherirrend im Nichts, auf ewig alleine fristete ich so mein Dasein. Der Mann hatte es geschafft mir im Kampf eines meiner Augen zu nehmen, meine Seele und meine Chakra zu entreißen, meinen Körper zu zerstören, mich in den tiefsten Abgrund zu verbannen und sich am Ende selbst zu richten und so mein Auge mit sich zu nehmen,

damit niemals wieder jemand mich erwecken könnte. Und damit auch meine Möglichkeit meine Kräfte jemals wieder einzusetzen.“

Die Bestie stand nun abfällig auf Kakashi herabsehend genau vor dem Käfig.

„Woher wusste Orochimaru von dir?“

„Das ist nicht von Interesse, solange ich nicht wieder in diese leere Hölle zurück muss.“ Kakashi konnte beobachten, wie sich ein verächtliches Grinsen auf das Gesicht der Bestie legte.

„Dank deinem Körper, werde ich wieder frei sein und meine Rache an diejenigen verüben, die mir das damals angetan haben.“ Blutrünstig fletschte der Wolf seine Zähne.

„Aber der Mann lebt doch schon gar nicht mehr.“ Verwundert sah Kakashi nun zu ihm hoch.

„Buraindo Monko hat viele Nachfahren. Heute kennt ihr das Land unter den Namen Kaminari no Kuni, das Land des Donners. Ich werde es dem Erdboden gleich machen und nehme dafür dankend das Geschenk deines Körpers und deines Sharingans an.“ Kakashis Augen weiteten sich. Er verstand so langsam, er war in seinem eigenen Körper gefangen, verdrängt von dem Geist des Wolfes.

„Du meinst wir sind in meinem ...“ Kakashi sah sich um, doch immer noch war überall diese gähnende Leere.

„Du merkst es aber sehr schnell. Natürlich sind wir in deinem Körper, nur deine Seele, die dein Wesen ausmacht ist gefangen in diesem Käfig. Das bist du. Der letzte Rest deines Ichs.“

Damit begann der Wolf vor dem Käfig auf und ab zu gehen, während immer wieder Blitze um ihn herum zuckten und er verächtlich mit seinen Augen auf ihn nieder sah.

„Du wirst es besser haben als ich, du hast nicht die Ewigkeit vor dir, du kleiner Mensch. Deine Seele wird mit der Zeit verblassen, bis auch dieser Käfig gänzlich Leer ist. Nichts wird dann mehr von dir übrig sein, so als hättest du nie existiert. Also genieße deine letzte Zeit ....“ Damit drehte die Bestie sich um und lies provokant seinen Schweif einmal wedeln, ehe er dunkel lachend wieder in der Schwärze der Umgebung abtauchte.

„Ich werde jetzt erst einmal etwas Spaß haben und mal schauen, was dein Körper so leisten kann. Immerhin haben wir Besuch aus Konoha, der uns sehnsüchtig erwartet ...“

Kakashis Augen weiteten sich, als er merkte, wie die Stimme langsam verschwand. Seine Gedanken überschlugen sich. Er würde verblassen? Er sollte nicht mehr existieren? Einfach ausradiert?

Er versuchte an den Fesseln etwas zu zerren, doch wie auch seine vorherigen Versuche, die schon sehr lange her waren, tat sich auch jetzt nichts.

Was sollte er nur tun? Er kam hier nicht raus. Und das Monster würde seine Freunde mit seinem eigenen Körper angreifen. Was wenn ... was wenn er sie töten wird. Er wusste nicht, wozu er imstande war. Was wenn alle seine Freunde durch seine Hand sterben würden. Kakashi trieb es den Angstschweiß auf die Stirn. Wie damals bei Rin. Entsetzt weiteten sich seine Augen, als das Gefühl von damals in ihm wieder aufkam, dieser endlose Schmerz, der ihn niedergerungen hatte, als er Rin getötet hatte.

„Nein!“

Plötzlich durchschoss ihn eine Kraft um sich erneut hochzustemmen, vergebens versuchte er sich zu befreien. Er riss an seinen Ketten und fluchte was das Zeug hielt. In seinem Kopf blitzte ein Bild auf, wie er Iruka tötete und dabei genüsslich den Mund verzog, während Iruka nur entsetzt auf ihn starrte und stumme Tränen seine Augen hinunterliefen.

NEIN! Das durfte nicht passieren. Er stieß einen Verzweifelten Schrei aus und riss erneut an den Ketten, ehe er wieder zusammenbrach und nun mehr in ihnen hing, als alles andere.

Die Bestie hatte diese Verzweiflungstat mit Genuss verfolgt.

»Ja spüre den Schmerz...« Mit einem teuflischen grinsen verschwand sie gänzlich im schwarzen Nichts, als ob es sie nie gegeben hätte.

Mittlerweile waren Naruto und Yamato gut unterwegs und erkundeten die Erdspalte. Als sie gerade an einem Vorsprung im Spalt ankamen, konnten sie einen Riss sehen, der groß genug war um zwei Männer nebeneinander hineingehen zu lassen.

Mit gekonnten Sprüngen waren sie an diesem und lugten in die Dunkelheit.

Irgendwie hatte der Ort etwas sehr düsteres an sich und Naruto grauste es schon davor dort hinein zu gehen. Ein eiskalter Windzug kam dann auch noch zusätzlich zu der düsteren Stimmung aus dem Spalt, als würde dort drin etwas auf sie lauern. Es fühlte sich beinahe wie der widerliche feucht kalte Atem einer Kreatur an, die ihnen angriffslustig gegenüber stand. Naruto kroch eine Gänsehaut über den Rücken. Wie er doch so etwas hasste.

»Können die Bösen nicht mal an schönen und hellen Orten hausen?« Er verzog sein Gesicht, als er sich Orochimaru in einem Lebkuchenhaus mit Häschen und Vögelchen auf einer durch einen Regenbogen erleuchteten Lichtung vorstellte. »Nein das ist noch gruseliger!« Er schüttelte den Kopf, als könnte er dadurch die komischen Bilder aus ihm bekommen. Schließlich positionierte sich auch Yamato am Rand des Spaltes und spähte hinein, dadurch schenkte Naruto ihm wieder seine ganze Aufmerksamkeit. „Scheint so als haben wir einen Eingang gefunden.“ Flüsterte Yamato und schob sich vorsichtig in den Spalt, ehe er von der Dunkelheit nahezu vollkommen verschlungen wurde.

Naruto hörte wie die Schritte verhallten, ehe nur noch eine Stille zu vernehmen war, die einem eine Gänsehaut nach der anderen über den Rücken fahren ließ.

„Yamato-Sensei?“ Kam schließlich die leise Frage von ihm, Ihm behagte der Ort überhaupt nicht.

Als keine Antwort kam, und er sich langsam auch in den Spalt schob, blickte er noch einmal zurück, ob ihm auch niemand folgte. Der Ort war einfach nur gruselig und er verzog leicht unwillig sein Gesicht. Nicht einverstanden mit der ganzen Situation drehte er seinen Kopf wieder nach vorne und blickte auf einmal in das beleuchtete Gesicht des Holzformers, der ein Gesicht zog, das sogar Tote davon scheuchte. Naruto wurde kalkweiß stieß einen kurzen entsetzten Laut aus und fiel schäumend einfach nach hinten.

„Ja wir haben einen Eingang gefunden.“ Yamato ignorierte den schäumenden Genin am Boden und leuchtete durch die Höhle auf mehrere Gänge, die von ihr abzweigten, dann drehte er sich wieder zurück zu Naruto, der anscheinend gerade tausend Tode gestorben war, da er nur noch zuckend vor Schreck am Boden lag. Seufzend klaubte der Braunhaarige ihn schließlich vom Boden und schliff ihn hinter sich her.

Unterdessen hatte Shino nichts Auffälliges gesichtet, genauso Sai. Das einzige was sie sagen konnten war, dass sie ein äußerst ungutes Gefühl hatten, was den Ort betraf. „Sobald Naruto und Co zurück sind, werden wir uns in Teams einteilen, die dann nach den vermissten Personen suchen. Team eins bilden Naruto, Yamato, Sakura und Shikamaru. Team zwei bilden Lee, Shino, Hinata und Ich.

Team drei bilden Jiraya, Asuma und Gai. Und ihr werdet von hier draußen alles im Auge behalten.“ Damit wandte sie sich an Kurenai, Iruka und Sai. „Wenn irgendwas sein sollte, zählen wir auf euch. Alle nickten verstehend, aber bei Iruka hinterließ es einen faden Nachgeschmack, er wollte seinem Liebsten so schnell wie möglich dort heraus holen. Er konnte doch nicht hier draußen sitzen und tatenlos zusehen. Aber Shizune teilte ihn zu Recht als Wache ein. Denn was sollte schon ein kleiner Lehrer groß ausrichten können. Sie hatte ihn auch nur mitgenommen, weil sie wegen der Schriftrolle von ihm abhängig waren. Woher sollten sie auch wissen, dass er nicht nur all die Jahre seinen Kopf in Akten und Schulbücher hatte, sondern auch noch ein geheimes Training absolviert hatte.

Er konnte auch zu etwas nütze sein und das würde er heute beweisen. Was sagte Kakashi immer? „Wer die Regeln verletzt ist ein Verräter, aber wer seine Kameraden im Stich lässt ist noch ein viel schlimmerer Verräter.“ Niemals würde Iruka ihn dort zurücklassen. Das stand fest. Aber jetzt Hals über Kopf hineinstürmen brachte auch nichts. Ein Plan musste her. Sonst würden sie ins offene Messer laufen. Orochimaru war zu allem fähig und würde vor keinem Mittel halt machen.

Mit entschlossenem Blick sah Iruka zur Felsspalte. Alle erwarteten die Rückkehr des Spähtrupps.

„Wir haben es hier noch mit Hidan zu tun, der unsterblich ist. Es war vorher kein großes Problem mit ihm fertig zu werden, nachdem wir wussten, worauf wir achten mussten, er ist eben nicht gerade die hellste Leuchte, aber mit seiner Regenerationsfähigkeit, können wir nicht auf das übliche zerstückeln zurückgreifen. Wir brauchen einen anderen Plan um ihn zu beseitigen.“ Shikamaru legte grübelnd eine Hand ans Kinn, während er den Kopf hob und ins Blätterdach der Bäume blickte.

„Wenn er uns nur ein bisschen verwunden kann und in seinem Ritualkreis gelangt, sind wir geliefert. Wir dürfen ihm auf keinen Fall die Chance geben den Kreis für sein Ritual zu malen und sich darin zu positionieren. Am besten sollten wir uns erst gar nicht von ihm treffen lassen. Als wenn er nicht schon lästig genug wäre, hat er nun auch so etwas wie diese Chakraarme.“ Er schloss die Augen und auf seine Stirn legte sich eine Zornesfalte.

„Ich frage mich wie er nur aus dem Wald meines Clans wieder herausgekommen ist?“

Da kann niemand rein, der nicht zu meinem Clan gehört.“ Wut spiegelte sich auf seinem Gesicht wieder.

„Anscheinend schon. Oder es war ein Verräter, was ich aber stark bezweifle.“ Das war Asuma, der mit den Händen in den Taschen neben seinen ehemaligen Schüler stand und ihn mit einem nachdenklichen Blick bedachte.

„Das hätten wir gemerkt. Und Verrat kommt gar nicht in Frage.“ Damit sah er zu Asuma hoch.

„Vielleicht nicht auf einen ersichtlichen weg?“ Der Lehrer war wieder ganz die Ruhe selbst und half seinem Schüler die Situation besser zu analysieren und einem Plan zu kreieren.

„Ja aber auf welchen?“ Wieder legte Shikamaru eine Hand an sein Kinn und überlegte seufzend.

„Das ist jetzt nicht weiter wichtig. Viel wichtiger ist, dass wir Orochimaru nun aufhalten und Kakashi dort heraus holen.“ Das war Kurenai, die sich einmischte.

„Du hast recht.“ Shikamaru nickte ihr zu und dachte weiter darüber nach, wie man mit Hidan fertig werden konnte.

„Also unsere Gegner, von denen wir wissen sind Orochimaru, Kabuto, Hidan und wahrscheinlich Sasuke, die sich womöglich hier befinden. Natürlich ist nicht ausgeschlossen, dass noch weitere Handlanger Orochimarus vor Ort sind.“ Shizune fasste die Situation noch einmal zusammen.

„Als ich vor einigen Tagen noch hier war, habe ich alle vier hier gewittert.“ Pakkun saß neben Iruka am Boden und sah ernst drein.

„Aber wir wissen nicht, ob sie jetzt noch hier sind. Orochimaru wechselt seine Horte äußerst schnell. Es wäre für ihn viel zu gefährlich lange an einem Ort zu bleiben.“ Jiraya hatte die Arme vor der Brust verschränkt und nun eine Hand aus ihrer Verschränkung gelöst, nur um bestimmend einen Finger in die Luft zu heben. Auf einmal erklang ein wehleidiges Jaulen neben Iruka und alle richteten ihren Blick auf den kleinen Mopps, der am ganzen Körper zu zittern begann und sich am Boden krümmte.

„Pakkun was ist los?“ Iruka ging in die Knie und bedachte den Hund mit einem besorgten Blick.

„S ... Sie wissen das ihr hier seid! Ich ... Ich werde gerufen!“ Entsetzt sah er zu Iruka hoch.

„Du wirst gerufen? Heißt das, Kakashi ruft dich?“ In Irukas Stimme schwang Sorge, aber auch Hoffnung mit.

„Bitte holt ihn zurück .... AHHH“ Pakkun hatte Iruka noch ein letztes Mal ernst angesehen, als auch schon seine Augen begannen rot zu glühen und Blitze um ihn herum zuckten, ehe er mit einem Knall in einer Rauchwolke verschwand.

„Verdammt!“ Shizune stampfte einmal wütend auf.

Doch genau in dem Moment hatten sie nicht wirklich weiter Zeit sich zu beratschlagen, denn in dieser Sekunde explodierte es in der Felspalte. Die Explosion war groß und riss einiges an Gesteinsbrocken mit sich, die in die Tiefe des Risses stürzten. Der Schrei Narutos, der mit dem bersten von Steinen mitgetragen wurde hallte über die ganze Ebene zu ihnen herüber.

„NARUTO!“ Sakura lief sofort los, der Rest folgte ihr gehetzt.

//Kurz vorher://

Yamato zog Naruto wieder aus dem Spalt heraus und wollte mit ihm weiter die Gegend erkunden.

Der Junge jedoch blieb regungslos am Boden liegen.

„Naruto steh endlich auf! Wir müssen weiter.“ Ermahnte ihn der Holzformer. Und wollte schon weiter gehen, aber der Junge reagierte immer noch nicht. Verwundert drehte er seinen Kopf so, dass er auf Naruto, den er immer noch am Kragen hinter sich her schliff, hinunter blicken konnte.

Total starr lag er dort auf seine Ellenbogen gestützt und sah mit geweiteten Augen in den Spalt.

„Sasuke ...“ Kam es auf einmal geflüstert von ihm. Yamato zog fragend, sowie misstrauisch seine Augenbrauen zusammen und folgte Narutos Blick, konnte aber leider nichts sehen. Entweder waren Narutos Augen weitaus besser als seine oder hier war etwas sehr faul.

Yamato konnte leider nicht weiter darüber nachdenken, als auch schon Naruto genau in dem Moment aufsprang und den Namen seines Freundes laut schrie. „SASUKE!“ Dann wollte er in den Spalt hinein laufen. Erst dann verstand Yamato was Sache war. Es traf ihn beinahe wie ein Blitz und hastig drehte er sich vollständig zu Naruto um.

„NICHT NARUTO! DAS IST EIN GENJUTSU!“ Er wollte den Jungen noch am Kragen zurück reißen, doch der war schneller.

So schnell er konnte formte er Fingerzeichen und ließ sein Mokuton: Daijirin no Jutsu hinter Naruto hinterher schnellen, der schon im Spalt verschwunden war.

Als sein Holzarm dem Jungen hinterher raste, konnte er noch für einen Bruchteil einer Sekunde ein helles Aufblitzen eines Funkens im Dunkeln erkennen. Als dieses Aufblitzen abebbte, gefrohr es ihm beinahe in den Adern, als er sich eines Blickes bewusst wurde. In der Hektik der Situation konnte er nicht wirklich viel erkennen, aber das was er sah, ließ ihn die Luft inne halten. Ihn stierte ein Augenpaar an, das selbst ihn das Fürchten lehrte. Kurz flammten nur helle dünne Linien über einem Objekt auf und ein eisblaues sowie ein rotes Auge fixierten ihn und schienen ihn belustigt anzugrinsen. Dann tauchte plötzlich ein weiterer rotäugiger Blitz auf, der auf Naruto zuschoss. Das letzte was man hörte war Narutos gellender Aufschrei.

Dann war auch schon alles vorbei. Von einem auf die andere Sekunde gab es eine große Explosion und er wurde davon geschleudert. Im letzten Moment konnte er gerade noch seinen Holzarm so erweitern, das er Naruto erwischte und ihn mit einer schützenden Holzschicht umgab, die sich wie ein Kokon um ihn legte. Von ihr abgeschossen weitere Äste nach außen, die die umherfliegenden sowie einstürzenden Gesteinsbrocken abfingen und so die Kollision mit Narutos Schutzschild verhinderten.

Yamato wurde weiter zurückgeschleudert und musste seinen Arm zurückformen, worauf er die Verbindung zu Narutos Schutz auflösen musste, sonst hätte er das schützende Holz mit sich gerissen.

Er knallte hart ins Gestein auf der gegenüberliegenden Seite der Schlucht wo er ein

schmerzhaftes Keuchen ausstieß, ehe er erneut sein Mokuton: Daijirin no Jutsu benutzte um sich an der Felswand festzuhalten und empor zu schwingen. Mit einem Satz landete er oben auf den Rand der Spalte und drehte sich hecktisch um.

Rauchschwaden kamen aus dem Spalt als die restlichen Teammitglieder am Ort der Explosion ankamen. Erschrocken sahen sie sich um, als genau in dem Moment Yamato aus der Spalte heraus schoss und auf dem Rand ihrer Seite landete, nur um sich panisch umzudrehen. Sofort änderten sie ihre Laufrichtung einige wenige Grad und hielten auf ihn zu.

„YAMATO-SENSEI! Was ist passiert?“ Gehetzt kam Sakura angelaufen.

„Wo ist Naruto?!“ Yamato hustete, da er einiges an Erdenstaub eingeatmet hatte.

„Er ist noch dort unten.“

Sofort sah Sakura suchend nach ihrem Freund, doch mehr als einen riesigen Haufen Geröll sah sie nicht. Noch ehe sie in Panik verfallen konnte, da ihr Teamkamerad offensichtlich verschüttet worden war, formte ihr Teamleiter erneut sein Jutsu, mit welchen er seinen Arm bis zum Gesteinshaufen ausdehnte und in einem Loch von diesem verschwand. Keine Sekunde später konnte man das bewegen der dort liegenden Steinen sehen. Die Felsspalte, die sich als Eingang zu Orochimarus Versteck erwiesen hatte, war nahezu vollkommen eingestürzt und gab die Sicht auf einen großen Hohlraum frei.

Die Steine, die soeben noch die Decke dieses Raumes gewesen waren, wurden wie Fliegen beiseite gewischt, als aus ihnen Holzstämme hervor brachen, die einen schützenden Kokon freilegten, der sich darauf öffnete.

In ihm lag ein benommener Naruto.

Sakura sprang sofort über den noch ausgestreckten Holzarm Yamatos zu ihren Freund und schaute nach dem Rechten, als sie mit ihrem fachmännischen Blick keine ernsthaften Verletzungen feststellen konnte, atmete sie erleichtert auf.

Danach versuchte sie ihn mit leichten Schlägen in seinem Gesicht wieder zur Besinnung zu bringen.

Yamato derweil atmete ebenfalls erleichtert auf und räumte mit einigen letzten Bewegungen die Steine aus Sakuras und Narutos Nähe, damit sie nicht noch auf sie nieder prasselten, ehe er sein Jutsu wieder aufhob, dann drehte er seinen Kopf zu den anderen Shinobis, die gerade zu ihnen aufschlossen.

„Was ist passiert?“ Wandte sich Shizune gleich an ihn, als sie neben ihm ankam und ernst in die Schlucht sah.

„Naruto wurde offensichtlich von einem Genjutsu erwischt und ist Hals über Kopf diesem Sasuke hinterhergerannt. Dann gab es eine Explosion.“ Erklärte er kurz und Knapp und rieb sich dabei den schmerzenden Nacken.

„Er war noch nie sonderlich gut im Umgang mit Genjutsus.“ Schimpfte Shikamaru los, der nun auch an der Kannte der Schlucht stand und zu den beiden aus Team 7 hinunter sah.

„Der Feind wusste, dass wir hier sind.“ Brachte Jiraya zu Wort.

„Offensichtlich.“ Kam es trocken von Yamato zurück.

„Also lohnt es sich auch nicht mehr auf geheim zu machen, wir müssen auf alles

gefasst sein.“ Das stand für Shizune fest. Nach beenden ihres Satzes sprang sie zu Sakura und Naruto nach unten.

Von oben konnten alle beobachten, wie Naruto gerade mit einem Schreck hochfuhr und sich gehetzt umsah, während Shizune mit wenigen aber gekonnten Sprüngen zu den Beiden auf die andere Seite hinübersprang.

„Wo ist Sasuke!“ Die Frage hatte Naruto so laut ausgesprochen, dass sie noch gut hörbar bei dem Rest des Teams ankam.

„Du Idiot, du warst in einem Genjutsu gefangen! Hier war kein Sasuke!“ Shizune beschimpfte ihn und gab ihm eine Kopfnuss.

„Ich habe ihn in dieser Felsspalte gesehen, er wollte einfach verschwinden.“ Damit deutete Naruto auf den Ort, wo gerade noch die Spalte gewesen war und sein Gesicht entglitt ihm. Um ihn herum war eine große Halle aufgebrochen, die drei Zugänge hatte. Überall lagen Schutt und große Gesteinsbrocken. Die Wände waren rissig und in den Gängen war nur ein ganz leichter Lichtschein wahrzunehmen, der von weiter hinten kommen musste.

„Hab ich irgendwas nicht mitgekriegt!?“ In Narutos Gesicht stand einfach nur ein riesen großes Fragezeichen geschrieben.

„Du bekommst vieles nicht mit!“ Sakura verpasste ihm dann auch eine Kopfnuss.

„AU AU!“ Er rubbelte sich über den Kopf und sah sie grimmig an.

Genau in dem Moment landete Yamato neben ihm.

„Naruto was du gesehen hast war ein Genjutsu, das was in Wirklichkeit dahinter steckte, kann ich nicht in Worten beschreiben. Selbst mir hat es Unbehagen eingeflößt. Es wirkte nicht menschlich!“

Während Yamato das erzählte, waren die anderen dazu gestoßen.

„Nicht menschlich?“ Shizune sah ihn überrascht an.

„Mit was hast du nun wieder herumexperimentiert du falsche Schlange.“

Murmelte die Frau mehr zu sich selbst, als das es für alle Anderen bestimmt war, dabei kaute sie auf ihren Daumennagel herum.

Jiraya, dem diese Bewegung aufgefallen war und die Aussage mitbekommen hatte, musste leicht lächeln, besann sich dann aber wieder und blickte woanders hin.

»Du konzentrierst dich nicht genug ... du lässt dich wieder viel zu sehr von deiner Wut leiten.«

Dachte er noch bei sich.

„Was machen wir nun?“ Fragte Hinata.

Es brauchte ihr keiner Antworten, als auch schon ein gellender Schrei aus einen der Gänge hallte, der reine Schmerzen mit sich trug.

Sofort drehten sie ihre Köpfe erschrocken nach links. In dem Gang flackerte das leichte Licht und das pfeifen des Windes in den Eingängen schien den ganzen Ort zu erfüllen. Die Sonne verschwand langsam gänzlich und nur noch ein Hauch vom Tageslicht lies den Ort in ein unheimliches Schein tauchen.

Wieder hallte der Schrei zu ihnen herüber. Er wirkte bis aufs äußerste gequält. Erst beim zweiten Mal erkannten sie auch die Stimme.

„Kakashi ... !“ Flüsterte Iruka, bis er auf einmal panisch wurde. Ihm wurde heiß und

kalt, der endlose Schmerz, der in dieser Stimme lag, brach sein Herz in Stücke.  
„KAKASHI!“ Dann rannte er los, so schnell, dass kaum einer reagieren konnte und verschwand in dem Gang aus dem die Schmerzensschreie kamen.

„NICHT IRUKA DAS IST EINE FALLE!“ Rief ihm noch Asuma hinterher, fluchte dann aber nur laut und sprintete dem Lehrer hinterher.

„Team 3! Kurenai, Sai!“ Mehr brauchte Shizune nicht sagen. Als auch schon Gai und Jiraya, sowie Kurenai und Sai dem Bärtigen und dem Lehrer hinterher sprinteten. Genau in dem Moment hörten sie einen belustigten Angriffsschrei, der sich in ein wahnsinniges Lachen umwandelte.

Erschrocken sahen sie nach oben und konnten im letzten Moment ausweichen. Gerade noch rechtzeitig konnten sie auseinanderfahren und dem Angriff eines Gegners ausweichen, der mit rasanter Geschwindigkeit genau zwischen ihnen krachte. Er hatte mit einer schwarzen Sense zugeschlagen und wirbelte sie nun mit einer Zielgenauigkeit umher, die es ihnen schwer machte den Schlägen auszuweichen. Es ging alles so schnell und kaum dass sie langsam eine Koordination in ihre Bewegungen gebracht hatten, drehte sich der Angreifer in einer fließenden Bewegung um.

Der noch währenddessen ausgeführte Angriff endete so in einem Rückzug. Johlend und lachend sprintete er in den mittleren Gang hinein. Fassungslos und irritiert zugleich starrten alle dem Mann hinterher.

„Sie wollen uns trennen!“ Shikamaru hatte schnell geschaltet.

„Natürlich wollen sie das!“ Shizune wies darauf bestimmend mit einem Finger auf den mittleren Gang.

„Team 1!“ Somit stürmten auch die nächsten los um ihr Ziel zu verfolgen.

Sie blickte den Teams noch hinterher, die sie gerade los geschickt hatte, die mit enormer Geschwindigkeit in den zwielichtigen Gängen verschwanden. Dann wandte sie sich an den Rest, der mit ihr noch draußen stand.

„Und wir gehen hier lang!“ Sie drehte sich entschlossen zum dritten und letzten Gang um und erstarrte, dort stand niemand anderes als Kabuto, der sie selbstgefällig angrinste und seine Brille richtete, als er sich ihrer Aufmerksamkeit gewahr wurde. Wütend ballte Shizune ihre Fäuste und knirschte mit den Zähnen. Alleine Kabutos Art machte sie so wütend, dass sie direkt los stürmte und ihn angriff. Aber Kabuto hatte damit gerechnet und wich ihrem Angriff einfach nur mit einem amüsierten Laut aus, während er den nächsten Schlag ihres Ellenbogens abfing und so mit ihr stehen blieb.

Wütend funkelte die Frau den Mann an, dessen Gesicht pure Überheblichkeit ausdrückte.

„Das du es so eilig hast, ich wollte dich gerade hereinbitten.“ Weiter kam er nicht, denn Shizune hatte nicht nur einen Arm. Sie hatte die Chance genutzt und rammte dem Mann ihre geballte Faust in den Solarplexus. Der Schlag saß, aber leider verpuffte der getroffene Kabuto. Es hatte sich wohl nur um einen Klon gehandelt.

„Nur hereinspaziert meine Damen und Herren!“ Hörten sie noch die Stimme aus dem Gang hallen, ehe auch sie zur Verfolgung ansetzten.

-----

Ja ich weiß. Die Kapitel werden wieder etwas kürzer. xD

Das war es trotzdem wieder für heute.

Das nächste Kapitel wird wohl Mitt woch oder wie immer Donnerstag kommen.  
Schätze eher Donnerstag. :)

Ich sage mal man liest sich.

Baba

Bongaonga